

## “Durch Glauben kommt Sehen”

### **Psalm 133**

Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!

Es ist wie das feine Salböl auf dem Haupte Aarons, das herabfließt in seinen Bart, das herabfließt zum Saum seines Kleides, wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions! Denn dort verheißt der HERR den Segen und Leben bis in Ewigkeit.

### **Lesung: Apostelgeschichte 4,32-35**

Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Äcker oder Häuser besaß, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

### **Epistel: 1. Johannes 1,1 – 2,2**

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens - und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist -, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und das schreiben wir, damit unsere Freude vollkommen sei. Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, dies

schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

**Evangelium: Johannes 20,19-31** Am Abend jenes Sonntags trafen sich die Jünger hinter verschlossenen Türen, weil sie Angst vor den Juden hatten. Plötzlich stand Jesus mitten unter ihnen und sagte: "Friede sei mit euch!" Dann zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen. "Friede sei mit euch!", sagte er noch einmal zu ihnen. "Wie der Vater mich gesandt hat, sende ich nun euch." Dann hauchte er sie an und sagte: "Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, und wem ihr sie nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben." Thomas, der auch "Zwilling" genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht dabei gewesen, als Jesus zu den Jüngern gekommen war. Die anderen erzählten ihm: "Wir haben den Herrn gesehen!" Doch Thomas erwiderte: "Erst muss ich die Nagelwunden in seinen Händen sehen und mit meinen Fingern berühren und meine Hand in seine durchbohrte Seite legen. Vorher glaube ich das keinesfalls." Acht Tage später waren seine Jünger wieder beisammen. Diesmal war auch Thomas dabei. Die Türen waren verschlossen, doch plötzlich stand Jesus genau wie zuvor in ihrer Mitte und sagte: "Friede sei mit euch!" Dann wandte er sich an Thomas und sagte: "Leg deinen Finger hier auf die Stelle und sieh dir meine Hände an! Gib deine Hand her und lege sie in meine Seite! Und sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!" "Mein Herr und mein Gott!", gab Thomas zur Antwort. Jesus erwiderte: "Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückliche sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben." Jesus tat vor den Augen seiner Jünger noch viele andere Wunderzeichen, die aber nicht in diesem Buch aufgeschrieben sind. Was hier berichtet ist, wurde aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben in seinem Namen das Leben habt."

Eine der Gaben dieser Covidzeit ist, dass man in der ganzen Welt und zu jeder Zeit einen Gottesdienst auf dem Computer oder im Fernsehen anschauen und daran teilnehmen kann. Nun, hat sich bei uns etwas von einer Routine am Sonntagmorgen entwickelt. Nach dem Frühstück, machen wir unseren Christusgemeinde Gottesdienst zusammen mit. Danach gehen Walter und Manon etwas anderes machen, und ich schaue mir einige andere Gottesdienste noch an.

Nun war ich letzten Sonntag bei der Faith Lutheran Gemeinde in Rutland mit Pastor Brian Krushel zum Besuch.

In seiner Predigt hatte Pastor Brian einen ähnlichen Blick wie ich entwickelt, denn er las das Osterevangelium aus Markus, das mit dem Vers

*<sup>8</sup>Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich. Schluß macht.*

So wie ich, besprach er die Reaktion der drei Frauen als sie zum Grab kamen und es leer fanden, und einen jungen Mann einen Engel der ihnen sagte:

*<sup>6</sup>... Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn*

*hinlegten. <sup>7</sup>Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.*

Die Frauen aber gingen nicht nach Galiläa sondern in den Worten des Evangeliums:

*<sup>8</sup>Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.*

Pastor Brian brachte seine Predigt mit den folgenden Worten zum Schluß:

*“Dieses Evangelium umfaßt das Geheimnis, und erlaubt uns damit, ähnliches zu tun....Soviel wie unsere Welt Erklärungen liebt die uns völlig überzeugen , wo bleibt da Platz für das Geheimnis, für das Rätsel, die Mysterie? ...Manche Dinge verstehen wir mit dem Herzen und der Seele und nicht mit der Rationalität oder unserer Logik. Manche Sachen müssen geglaubt werden, um gesehen zu werden...Der Glaube ist Vertrauen... Vertrauen, dass Gott machen wird, was Gott versprochen hat, und Auferstehung ist das Resultat dieses Glaubens...im Glauben umarmen wir das Geheimnis, und denjenigen der das tiefste Geheimnis ist, den Gott der Jesus von dem Tode erweckt hat, der einen Tag uns vom Tode erwecken wird, uns umarmen wird.... Und ich bin damit zufrieden Frohe Ostern...Hallelujah!...*

Seine Worte leiten uns in diesen Sonntag hinein, der 2. Sonntag von Ostern, wo die Ostergeschichte weiter erzählt wird.

Es ist Abend, an diesem selben ersten Tag der Woche, wo in der Früh einige von den Frauen und den Jüngern zum Grab gegangen sind, und es leer fanden, und ein Engel da war um ihnen zu sagen *“Er ist nicht hier, er ist auferstanden...”*. Verwundert, verzweifelt, unsicher, ängstlich, haben sich die Jünger hinter verschlossenen Türen versammelt, um zu erfassen was vorgegangen ist, und was der nächste Schritt für sie sein soll... plötzlich steht Jesus unter ihnen und spricht, *“Friede sei mit euch... Wie der Vater mich gesandt hat, sende ich nun euch.”...: “Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, und wem ihr sie nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben.”*...und dann ist er weg.

Sicher sind die Jünger tief verwundert oder auch verstört und im Gespräch darüber als Thomas, der nicht da war, zurück kommt. Wir können uns die Szene vorstellen.

*“Thomas! Thomas! Du wirst nicht glauben, Jesus – er war hier, er ist auferstanden genauso wie er es sagte, wir haben ihn gesehen – er zeigte uns seine Wunden, an seinen Händen und Füßen...!”*

Thomas ist nicht überzeugt oder vielleicht ist er mehr enttäuscht oder verärgert, dass er nicht dabei war...

*“Erst muss ich die Nagelwunden in seinen Händen sehen und mit meinen Fingern berühren und meine Hand in seine durchbohrte Seite legen. Vorher glaube ich das keinesfalls.”*

Zeige mir, oder ich kann es nicht glauben....

Und, eine Woche später wird sein Wunsch erfüllt. Jesus erscheint wieder, “Friede sei mit euch...” und wendet sich an Thomas:

*“Leg deinen Finger hier auf die Stelle und sieh dir meine Hände an! Gib deine Hand her und lege sie in meine Seite! Und sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!”*

*“Mein Herr und mein Gott!”, spricht Thomas sicher verwundert, vielleicht auf seine Knie fallend. Nicht nur ist er voll Wunder und Emotionen, ähnlich wie die Jünger in der vorherigen Woche, überwältigt, aber in diesen Worten sehen wir, dass Thomas Jesus nicht nur als ihren Lehrer und Freund, der vom Tode zurück gekommen ist, mit Freude sieht und empfängt, sondern dass in dem Moment, Thomas Jesus als Gottes Sohn, „wahrer Gott vom wahren Gott“ sieht und anerkennt. Nun in diesem Sehen, glaubt Thomas,*

*und in dem Glauben „sieht“ und „versteht“ Thomas noch tiefer als die anderen.*

*Jesus erwidert Thomas – und uns - "Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glücklicherweise sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben."*

Jeder von uns kommt zum Glauben auf ihrem oder seinem eigenen Weg.

Manche lernen ihn im Mutterschoß – Kindergottesdienst, Hauptgottesdienst, Gebet und Bibelgeschichte zu Hause, Konfirmation... andere lernen ihn, aber wandern für eine Zeitlang weg, und kommen zurück, andere fangen das Leben an mit wenig oder keinem etablierten Glauben, aber kommen später im Leben irgendwie dahin.

Unser Gott versteht, dass viele Wege zu ihm zeigen, und erlaubt jedem seinen oder ihren Zweifel und seinen oder ihren Glauben – sowie Pastor Brian sprach, das tiefste Geheimnis aller Geheimnisse umarmt uns insgesamt, liebt uns, und führt uns vorwärts.

Dazu ist der Glaube nicht nur eine individuelle Sache, sondern eine Gemeindesache – das heißt der Glaube wird von der versammelten Gemeinde behalten, unterstützt und gestärkt, und in Dienst und Liebe hergegeben. Also, in den Zeiten wo unser Glaube abschwächt, sind die Hände Gottes da um uns zu umarmen und vorwärts zu tragen, bis wir wieder auf unseren eigenen Füßen stehen können.

Der Schriftler des Evangelium Johannes schließt mit den Worten:

*Jesus tat vor den Augen seiner Jünger noch viele andere Wunderzeichen, die aber nicht in diesem Buch aufgeschrieben sind. Was hier berichtet ist, wurde aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben in seinem Namen das Leben habt."*

Möge unser Glaube immer wieder mit diesen Geschichten und dieser heiligen Schrift erneuert und gestärkt werden, sodass wir nicht nur an den auferstandenen Christus glauben, sondern dass wir ihn in aller Menschheit täglich sehen, ihn lieben und ihm dienen.

Frohe Ostern, nochmals, Hallelujah!

Amen.